Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 129 (1962)

Artikel: Bericht über die ordentliche Kapitelspräsidentenkonferenz
Autor: Berger, E. / Gubler, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-743463

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die ordentliche Kapitelspräsidentenkonferenz

Mittwoch, den 14. März 1962, 08.45 Uhr
Walcheturm, Zürich

Geschäfte:

1. Begrüßung und Mitteilungen.
2. Geschäfte nach § 24 des Reglementes der Schulsynode:
   a) Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates;
   b) Bericht über die Tätigkeit der Schulkapitel während des Jahres 1961;
   c) Beratung über geeignete Verhandlungsgegenstände für das nächste Schuljahr (Lehrübungen, Vorträge);
   d) Antrag an den Erziehungsrat über die zu stellende Preisaufgabe für Volksschullehrer;
   e) Allfällige weitere Vorschläge an den Erziehungsrat.
   (Voranzeige: Anregung von Sekundarlehrer Th. Marthaler betr. vermehrte Aufnahme farbiger Illustrationen in Lehrbücher)
3. Umfrage.

Anwesend:

1. Als Abgeordneter des Erziehungsrates:
   Herr Erziehungsrat Max Suter.
2. Der Synodalvorstand:
   E. Berger, Synodalpräsident
   W. Scholian, Vizepräsident
   Dr. M. Gubler, Aktuar
3. Die Vertreter der Schulkapitel
   (Das Kapitel Andelfingen ist durch seinen Vizepräsidenten vertreten.)

Verhandlungen:

1. Begrüßung und Mitteilungen:
   Der Synodalpräsident begrüßt die Konferenzteilnehmer, insbesondere den Vertreter des Erziehungsrates. Herr Erziehungsrat Dir. G. Lehner läßt sich krankheitshalber entschuldigen.

1. 1. Als Stimmenzähler werden gewählt: W. Oberholzer, M. Weideli.

1. 2. Die Geschäftsliste wird genehmigt.

1. 3. Jahresberichte der Kapitelspräsidenten: Der Synodalpräsident dankt für die rechtzeitige Zustellung der Jahresberichte und verbindet damit den Wunsch nach einer ausführlichen Berichterstattung.

1. 4. Begutachtungen:
   a) Im 2. Quartal gelangen die Lesebücher der 2. und 3. Primarklasse zur Begutachtung durch die Kapitel; die Referentenkonferenz findet voraussichtlich am 16.5.62 statt.
   b) Rechenbücher I. und II. Sekundarklasse:
   Die Begutachtung dieser Lehrmittel (auf Antrag des Kapitels Horgen) ist auf das 3. Quartal, die Referentenkonferenz auf Ende August festgesetzt. Termin-

schwierigkeiten bei der Gestaltung der Kapitelsarbeit lassen sich dadurch umgehen, daß die Begutachtung – durch Thesen vorbereitet – in den Sektionskapiteln erfolgt und in einem Gesamtbericht zusammengefaßt wird.

1. 5. Darüber hinaus befassen sich Erziehungsrat, Lehrmittelkommission, Synodalvorstand, Stufenkonferenzen und Spezialkommissionen im Augenblick mit folgenden Lehrmittelfragen:
   - Lesebücher 2. und 3. Primarklasse,
   - Sprachlehrmittel für die Mittelstufe,
   - Neue Lesebücher für die Mittelstufe,
   - Französischlehrmittel für den fakultativen Französischunterricht an der 3. Klasse der Realschule,
   - Algebra, Geometrie- und Physiklehrmittel für die Realschule,
   - Sprach- und Lesebuch für die Realschule.

1. 6. Abgabe eines Wörterbuches: Deutsch/Französisch und Französisch/Deutsch an Sekundar- und Realklassen.
   Der Synodalpräsident unterbreitet der Konferenz die Stellungnahme des Synodalvorstandes betr. die Abgabe eines «Dictionnaire» an die Sekundar- und Realklassen:
   a) Die Abgabe des Wörterbuches als Klassenserie an die 3. Sekundarklasse ist zu begrüßen;
   b) ebenso ist die Abgabe des Wörterbuches als Klassenserie an die 3. Realklasse wünschenswert; dies im Hinblick darauf, daß viele Realschüler Lehrstellen antreten, bei denen Französisch als Pflichtfach auf dem Stundenplan der Fortbildungsschulen figuriert;
   c) der Dictionnaire ist auf die Liste der empfohlenen und subventionierten Lehrmittel zu setzen.

1. 7. Nationalhymne:
   Der Synodalpräsident orientiert, an Hand der Stellungnahme der Kommission zur Förderung des Volksgesanges, über den gegenwärtigen Stand der Diskussion. Obwohl wir, wie der Bericht der Kommission ausführt, nach dem Beschluß des Bundesrates und der Mehrheit der Kantonsregierungen auch im Kanton Zürich verpflichtet sind, den «Schweizerpsalm» eifrig zu pflegen, geht die Ansicht der Regierung dahin, es sei der Frage der «Nationalhymne» weiterhin die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Der «Schweizerpsalm» ist für 1962/63 auf die Liste der obligatorisch erklärten Lieder gesetzt worden.
   In der Diskussion weisen verschiedene Votanten auf die absolut unbefriedigende Verlegenheitslösung in der Wahl des «Schweizerpsalms» als Nationalhymne hin; andere Lieder hätten sich weitaus besser geeignet (zum Beispiel Paul Müllers «Schweizer Hymne»). Der Präsident nimmt gerne den Vorschlag, es möchte erneut die Frage eines Wettbewerbes zur Gewinnung neuer Vorschläge geprüft werden, zur Weiterleitung entgegen.

1. 8. Umwandlung von Kapitelsbibliotheken in Bezirksbibliotheken:
   Der Synodalvorstand hat sich – im Anschluß an eine Anfrage des Schulkapitels Horgen, wo ein entsprechender Antrag nächsthin zur Beratung gelangt – mit dieser Frage befaßt; der Präsident weist auf folgende Punkte hin:
   a) Die Bezirksbibliothek soll weiterhin Eigentum des Kapitels bleiben und ist durch dieses zu betreuen;

b) die vermehrte Benützung durch Außenstehende bedingt die Erhebung einer Benützungsgebühr;
c) der Ausleihverkehr mit den Gemeindebibliotheken ist vertraglich zu regeln;
d) es sind Vorkehren zu treffen, daß dem Lehrer jederzeit seine Spezialliteratur zur Verfügung steht;
e) bei der Umwandlung in eine Bezirksbibliothek mit erweitertem Benützungskreis soll der Charakter der Kapitelsbibliothek als solcher nicht tangiert werden. Bei künftigen Bücheranschaffungen muß diesem Umstand Rechnung getragen werden.

Wie die Aussprache zeigt, ist eine Umwandlung der Kapitelsbibliothek sehr wohl möglich (Affoltern); dabei müssen jedoch Vor- und Nachteile einer solchen Neuregelung vorgängig gründlich gegeneinander abgewogen werden.

1. 9. Entschädigung der Kapitelsvorstände:
Leider konnte diese Angelegenheit noch nicht endgültig geregelt werden (vgl. Bericht über die Konferenz der Kapitelsabgeordneten vom 13.12.61).
Der Vizepräsident versichert, daß alle Schritte unternommen worden sind, um über den Weg der Nachtragskredite rückwirkend in den Genuß der Entschädigung für 1961 zu gelangen. Man hofft, daß der Regierungsrat unserem Gesuch, das von der Erziehungsdirektion unterstützt wird, entspricht, dies um so mehr, als es sich hier nicht um eine Forderung mit rückwirkendem Charakter, sondern lediglich um eine – nachträgliche – korrekte Erledigung einer rechtlich eindeutig umschriebenen Entschädigungspflicht handelt.
Auf Grund dieser eindeutigen Rechtslage haben einige Kapitel die Entschädigung aus ihren Kassen ausbezahlt und geraten dadurch in eine prekäre Lage.
Der Präsident will seinerseits alle Schritte unternehmen, um unseren Standpunkt in dieser Angelegenheit gebührend zum Ausdruck zu bringen. Das Geschäft wird möglicherweise an der Prosynode zur Sprache kommen.

1. 10. Referentenentschädigung:
Es zeigt sich, daß – wie ein Votant sich ausdrückt – «die Ansätze für die Kasse zu hoch, als Entschädigung geistiger Arbeit zu niedrig bemessen sind».
Der Vorschlag, es sei der Kredit für die Referentenentschädigung an die Kapitel auf 400 Fr. zu erhöhen, wird einstimmig gutgeheißen.
Der Synodalvorstand wird in diesem Sinne an den Erziehungsrat gelangen.

1. 11. Jahresrechnung:
Der Vizepräsident gibt einen Überblick über die Aufteilung des Gesamtkredites der Schulsynode an Hand eines von der Erziehungsdriektion erstellten Auszuges.

1. 12. Ordentliche Schulsynode 1962:
Der Synodalvorstand sieht sich gezwungen, die diesjährige Synodalversammlung in Zürich durchzuführen (Renovationsarbeiten in der Kirche Uster).

1. 13. Fünftagewoche:
Der Synodalpräsident ist der Ansicht, die Frage der Fünftagwoche müsse erneut aufgegriffen werden; der Synodalvorstand hat die Absicht, dem Erziehungsrat die Bildung einer Kommission zu beantragen: dabei wären die Ergebnisse der Untersuchung für den internen Gebrauch (Erziehungsrat, Synode, Behörde), jedoch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

1. 14. Stundenplanreglement:

Der Synodalpräsident gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Erziehungsrat in der Mehrzahl der Fälle den Vorschlägen der Lehrerschaft gefolgt ist.

Der Vertreter des Erziehungsrates weist im besonderen auf die in einem Anhang beigegebenen Stundentafeln der Lehrpläne und einzelnen Bestimmungen der Verordnungen betreffend das Volksschulwesen hin, die für die Klassenbildung und die Gestaltung des Stundenplanes von Bedeutung sind. Auf diese Weise war es möglich, dem Lehrer die gewünschte Hilfe zu schaffen, ohne das Reglement selbst zu überlasten.

Der Vizepräsident erkundigt sich nach dem Schicksal der im Gutachten an den Erziehungsrat vom 21.12.62 formulierten Wünsche, insbesondere des Minimalbestandes für Knabenhandfertigkeitsabteilungen.

Herr Erziehungsrat Suter erklärt, daß verschiedene Fragen noch nicht zur Sprache gekommen sind.

Der Vertreter des Kapitels Dielsdorf dankt den Herren Erziehungsräten Suter und Lehner für ihre Bemühungen in der Vertretung unserer Anliegen vor dem Gesamterziehungsrat.

1. 15. Lehrmittelkommission-Fachberatergruppe für Lehrmittelfragen:

Der Vertreter des Erziehungsrates und der Synodalpräsident begründen den Wunsch der Lehrmittelkommission und des Synodalvorstandes nach Schaffung einer ständigen Fachberatergruppe für Lehrmittelfragen:

Die Lehrmittelkommission möchte die Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft intensiver gestalten. Sie denkt an die Bildung einer ständigen Fachberatergruppe, bestehend aus je 2 Vertretern pro Stufe, die von Fall zu Fall zur Mitarbeit beigezogen werden könnten.

Die Diskussion ergibt folgendes Bild:

Die Schaffung einer derartigen Fachberatergruppe wird begrüßt.

Sie dürfte ein geeignetes Instrument darstellen, die Arbeit von Lehrmittelkommission, Synodalvorstand, Stufenkonferenzen und Kapiteln zu erleichtern und speditiver zu gestalten.

Die einzelnen Vertreter müssen sorgfältig ausgewählt werden; sie müssen in der Lage sein, die Lehrmittelkommission objektiv zu beraten.

Es ist darauf zu achten, daß nicht ausgesprochene Spezialisten *eines* Faches beigezogen werden; diese werden ja jeweils bei den ordentlichen Lehrmittelbearbeitungs- und Begutachtungsgeschäften begrüßt.

Die zu bildende Fachberatergruppe ist als eine zusätzliche Hilfe zu betrachten; die Rechte und Pflichten der bis anhin an Lehrmittelfragen beteiligten Organe werden nicht verschoben; Koordinationsstelle im Verkehr zwischen Erziehungsrat und Lehrmittelkommission einerseits und den freien Organisationen anderseits ist weiterhin der Synodalvorstand.

Die Bildung einer solchen Fachberatergruppe wird es der Lehrmittelkommission erleichtern, auf lange Sicht zu disponieren.

1. 16. Synodalreform:

Im Hinblick auf die Arbeiten zur Synodalreform stellt der Präsident die Frage: «Sollen in Zukunft die Kapitelsgutachten dem Abgeordnetengutachten beigelegt werden?»

Die Diskussion führt zu folgenden Feststellungen:

Der Erziehungsrat hat die Möglichkeit, sowohl die Kapitelsprotokolle als auch das Abgeordnetenprotokoll einzusehen; er ist jedoch auf die rationelle Vorbearbeitung der Geschäfte durch die Sekretäre der Erziehungsdirektion angewiesen.
Durch eine Weiterleitung der Kapitelsgutachten würde das Abgeordnetengutachten relativiert und in seinem Gewichte geschmälert.
Sind zwei Meinungen ungefähr gleich stark vertreten, besteht immer die Möglichkeit, dies im Protokoll der Abgeordnetenkonferenz festzuhalten.
Die Versammlung *beschließt einstimmig,* auf eine Beifügung der Kapitelsgutachten zum Abgeordnetengutachten zu *verzichten;* die Meinung der Abgeordnetenkonferenz soll in einem gestrafften Protokoll eindeutig zum Ausdruck gebracht werden.

1. 17. Wahl des Synodalvorstandes:
Auf die Initiative des letztjährigen Synodalvorstandes wurde mit der Wahl des jetzigen Vizepräsidenten erstmals ein neuer Weg beschritten, indem der Vorschlag aus dem Kreise der Kapitelspräsidenten erfolgte.
Die Synodalversammlung 1963 hat ein neues Mitglied des Synodalvorstandes zu wählen. Die Kapitelspräsidenten sollen im Verlaufe des Sommers – zur Vorbereitung der Kapitelspräsidentenkonferenz vom März 1963 – in dieser Angelegenheit begrüßt werden.

2. Geschäft nach § 24 des Reglementes der Schulsynode:

a) Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates:
Erziehungsrat M. Suter ist vom Erziehungsrat ermächtigt worden, einige Einblicke in die Arbeit des Erziehungsrates zu geben.
In Behandlung stehen u.a. folgende Geschäfte:

1. Buchführungsunterricht an der Sekundarschule:
Dieses Geschäft wurde seinerzeit zurückgestellt. Der ER hat beschlossen, die Frage bei der Revision des Lehrplanes der Sekundarschule wieder aufzugreifen.

2. Kommission zum Studium der Probleme der Mittelstufe:
Der ER ist im Begriffe, eine Überprüfung der Verhältnisse an der Mittelstufe in die Wege zu leiten. Vorgängig der Einsetzung einer Kommission wünscht er jedoch klar umrissene Vorschläge und Wünsche seitens der Lehrerschaft.

3. Anthropologielehrmittel für die Sekundarschule:
Der ER hat das Geschäft an die Lehrmittelkommission überwiesen. Ein Verfasser ist bis zum Augenblick noch nicht gefunden worden.

4. Anschluß Sekundarschule-Mittelschule:
Der ER ist daran, den umfangreichen Bericht von Herrn Erziehungsrat P. Schmid-Ammann: «Aktuelle Mittelschulfragen» durchzuberaten.
In diesem Zusammenhang wird er sich auch erneut mit dem hängigen Traktandum «Anschluß Sekundarschule-Mittelschule» befassen.

5. Sonderklassenreglement:
Die eingesetzte Kommission befaßte sich in der letzten Zeit vor allem mit der Frage des *Werkjahres.* Das Werkjahr soll als *Gemeindeschule* geführt werden und – als 9. Schuljahr – vor allem für die Oberschule angerechnet werden können.

6. Klassenlagerreglement:
Der ER hat das Klassenlagerreglement verabschiedet. Die zwei hauptsächlichen strittigen Punkte betrafen das Prinzip: Freiwilligkeit oder Obligatorium einerseits; Subventionierung oder Nichtsubventionierung anderseits.
Getroffene Lösung: «Der Besuch des Unterrichts während des Klassenlagers ist obligatorisch. Schüler, die am Klassenlager nicht teilnehmen, haben daher den Unterricht der Ortsschule zu besuchen.»
«Die Kosten des Lagers gehen zu Lasten der Gemeinde. Indessen darf für die Verpflegung von den Eltern ein den durchschnittlichen Verpflegungskosten eines Kindes in der Familie entsprechender Beitrag erhoben werden.»
Der ER hat – bis zur endgültigen Regelung der Subventionsfrage – die Publikation dieses Reglementes hinausgeschoben.
7. Lehrplan Primarschule:
Gegen Herbst 1962 soll der Bericht der Kommission vorgelegt werden können. Die Begutachtung durch die Kapitel wird im letzten Kapitel 1962 oder einem der ersten Kapitel 1963 erfolgen.
8. Lehrerbildung-Lehrermangel:
Der Vertreter des Erziehungsrates äußert sich eingehend zu diesem dringenden Problem.
Der Lehrermangel wird über die nächsten 8–10 Jahre anhalten, wenn nicht sich noch verschärfen.
Es sollten etwa 500 Lehrer zusätzlich ausgebildet werden können.
Es wird notwendig sein, in nächster Zeit eine Kommission zum Studium der Frage der Lehrerbildung einzusetzen.
ER Suter denkt zunächst an eine kleine Fachkommission zur vorbereitenden Arbeit, in einem späteren Zeitpunkt an eine größere Kommission mit Vertretern aus Lehrerschaft und Öffentlichkeit.
Die Ergebnisse der Kommissionsarbeit sollen den Lehrerorganisationen zur Stellungnahme unterbreitet werden.
ER Suter ist der Ansicht, daß die Frage jetzt an die Hand genommen werden müsse, soll nicht die spätere Arbeit durch Interventionen von politischer Seite her Gefahr laufen, ernsthaft beeinträchtigt zu werden.
Im Zusammenhang mit der Frage der Lehrerbildung muß auf das Raumproblem von Oberseminar und Unterseminar Küsnacht hingewiesen werden. Beide Schulen erfüllen ihre Aufgabe unter denkbar schlechten Verhältnissen. Die in Aussicht genommenen Projekte «Eschergut», «Alte Kantonsschule» – sind zum Teil festgefahren, zum Teil im besten Fall in 3–4 Jahren zu verwirklichen und – besonders im Hinblick auf die Turnanlagen – nicht ideal.
Sonderkurs zur Ausbildung von Primarlehrern:
Der 1. Jahrgang steht seit vergangenen Herbst im Schuldienst. Er ist dem Beratungsdienst des Oberseminars unterstellt. Die bis heute gemachten Erfahrungen sind recht.
Der 4. Sonderkurs wird voraussichtlich in 2 Klassen geführt; in den Vorkurs treten 53 Kandidaten ein. Die schon beim 3. Kurs gemachte Erfahrung bestätigt sich beim 4. Kurs: die Rekrutierungsbasis ist abgesunken. Es fehlen die nichtqualifizierbaren Anmeldungen; es fehlen jedoch auch im wesentlichen die Spitzenkandidaten; vorherrschend ist das Bild des durchschnittlich qualifizierten Kandidaten.

Zu beachten ist auch die verhältnismäßig große Anzahl von Damen, die entgegen der ursprünglichen Absicht ausgebildet werden.
Es ist zu erwarten, daß im Verlaufe des Jahres ein 5. Kurs ausgeschrieben wird.
Oberstufenreform:
ER Suter hat den Eindruck, daß die Einführung der neuen Oberstufe in den Gemeinden rasch vor sich geht. Persönlich ist er der Meinung, man hätte – im Hinblick auf den akuten Lehrermangel – mit der Einführung besser noch 1 oder 2 Jahre zugewartet.
Reallehrerseminar:
Da nur 7 Anmeldungen eingegangen sind, wird der 1. Kurs dieses Frühjahr nicht durchgeführt werden können.
ER Suter äußert sich sehr besorgt über diesen Umstand: wenn es nicht gelingt, auf dem vorgezeichneten Weg über das Reallehrerseminar die benötigten Lehrkräfte zu gewinnen, läuft die ganze Oberstufenreform Gefahr zu scheitern.

Abschließend richtet der Vertreter des Erziehungsrates an alle Anwesenden den Appell, mit der Eigenkritik am Beruf zurückzuhalten und sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, daß möglichst viele gut qualifizierte Schüler für unsern Beruf gewonnen werden.
Anderseits sollen – im Rahmen des Möglichen – Vorkehren getroffen werden, daß alle qualifizierten Kräfte erfaßt, ausgebildet und dem Lehrerberuf erhalten bleiben.
In der sehr lebhaften Aussprache gelangen die Konferenzteilnehmer zu folgenden Feststellungen:
Die große Zahl von Abweisungen an den Aufnahmeprüfungen der kantonalen Lehrerbildungsanstalten darf nicht absolut gewertet werden; sie ist eine direkte Folge des sinkenden Niveaus: heute melden sich Kandidaten zur Aufnahmeprüfung, die, wie ein Votant sich ausdrückt, «nicht in eine 4. Sekundarklasse hätten aufgenommen werden können».
Es ist zu beachten, daß die Zahl der Anmeldungen – sowohl ans Unterseminar als auch an die Lehramtsabteilungen – rückläufig ist.
Eine Aufnahmeprüfung schließt immer gewisse Risiken in sich; es wird jedoch das Bestreben aller Beteiligten sein, Zufälligkeiten und Mißgeschicke möglichst auszuschalten.
Zum Aufsehen mahnt die große Zahl junger Kollegen, welche nach 1–2 Jahren Schuldienst den Beruf wechseln.
Der Präsident teilt mit, daß vom Schulkapitel Pfäffikon zu Handen der Prosynode ein Antrag folgenden Wortlautes eingegangen ist:
«Das Schulkapitel Pfäffikon ersucht die Prosynode vom 22. August 1962, die Probleme des Lehrermangels, der Lehrerbildung und einer zeitgemäßen Organisation des Kantonalen Oberseminars zum Haupttraktandum einer vor Ende März 1963 stattfindenden außerordentlichen Versammlung der Schulsynode zu erklären.»
Der Vertreter des ER erachtet die Synode nicht als den geeigneten Ort zur Behandlung dieses Geschäftes; seine Ansicht geht dahin, es sei besser, die Angelegenheit zu vertagen, bis konkrete Unterlagen vorliegen, zu denen die Synode Stellung beziehen kann.

b) Der Präsident verliest den Bericht über die *Tätigkeit der Schulkapitel* während des Jahres 1961.
Aus der Umfrage ergeben sich folgende Ergänzungen:

a) *Bußen* bei *unentschuldigter Abwesenheit* von der *Kapitelsversammlung:* Die Mehrzahl der Kapitel haben die Buße auf 6 Fr. angesetzt; 4 Kapitel auf 10 Fr.; das Kapitel Meilen verdoppelt die Buße von 6 Fr. auf 12 Fr. usw. bei zwei oder mehrmaliger untentschuldigter Absenz.

b) *Rekursinstanz* in Fällen, da ein Kollege nicht gewillt ist, die Buße zu bezahlen:
   1. Kapitelsvorstand,
   2. Kapitel,
   3. Erziehungsrat.

c) *Teilnahme der im Vikariatsdienst eingesetzten Oberseminaristen an den Kapitelsversammlungen:* Es ist zu begrüßen, wenn die Oberseminaristen Einblick in die Arbeit der Kapitel gewinnen. Die bisherige Regelung war uneinheitlich. Dem *Antrag* des Präsidenten, es möchten die Oberseminaristen den Vikaren gleichgestellt und zum Besuch der Kapitelsverhandlungen verpflichtet werden, stimmt die Versammlung mit allen gegen eine Stimme zu.

d) *Benützung der Kapitelsbibliothek:* Der Präsident des Kapitels Hinwil – das wiederum eine sehr hohe Bibliotheksfrequenz aufweist, führt diesen Erfolg auf die initiative und geschickte Arbeit des Bibliothekars zurück, der es versteht, die Leserwünsche zu erraten und bei Neuanschaffungen (vor allem belletristischer Richtung) zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist ein Großteil veralteter Bestände ausgeschieden worden. Im Kapitel Meilen werden die Neuerwerbungen jeweils an den Versammlungen aufgelegt.

e) *Tunesienhilfe:* Der Synodalpräsident gibt Aufschluß über die eingegangenen Spenden. Der Totalbetrag wird im Jahresbericht 1962 aufgeführt werden.
   Eine vom Roten Kreuz eingeholte Aufstellung gibt willkommenen Aufschluß über die Verwendung der Gelder. Die Versammlung wünscht, daß das Schreiben des Roten Kreuzes vervielfältigt und den Kapiteln zugestellt werde.
   Der Synodalpräsident legt den Kapitelspräsidenten nahe, sich weiterhin für die Sammlung zugunsten der algerischen Flüchtlingskinder einzusetzen.

f) *Adressenliste der Kapitelspräsidenten und des Synodalvorstandes:* Dem *Antrag* des Synodalpräsidenten, die Adressen der Kapitelspräsidenten und des Synodalvorstandes im Jahresbericht aufzuführen, stimmt die Versammlung einstimmig zu.

Der Jahresbericht wird genehmigt.

c) *Lehrübungen, Vorträge:* Die Liste der von den Kapiteln eingereichten Vorschläge wird ergänzt, bereinigt und *genehmigt.*

d) *Antrag an den Erziehungsrat über die zu stellende Preisaufgabe für Volksschullehrer:*
Die Kommission für Preisaufgaben und der Synodalvorstand beschäftigen sich seit längerer Zeit mit der Frage nach Mitteln und Möglichkeiten, die Synodalen zu vermehrter Bearbeitung der Preisaufgaben-Themen zu ermuntern und die Qualität der Arbeiten zu verbessern. Im Einverständnis mit der Kommission für Preisaufgaben unterbreitet der Synodalpräsident der Konferenz folgende Vorschläge zur Belebung des Wettbewerbes:

1. Vermehrung der Themen von 1–2 auf etwa 8–10 Vorschläge.
2. Vereinfachung der Themen.
3. Verlängerung der Einreichefrist auf 2 Jahre.
4. Ein Thema soll eine Reihe von Jahren zur Bearbeitung offen stehen.
5. Ist ein Thema bearbeitet worden, verbleibt es dennoch ein weiteres Jahr auf der

Liste, um Kollegen, die sich um die gleiche Frage bemühen, ihre Arbeit jedoch noch nicht zu Ende geführt haben, Gelegenheit zum Abschließen zu geben.
Dies bedingt eine Verschiebung der Preisarbeiten-Veröffentlichung um 1 Jahr.

6. Volle Ausschöpfung des Kredites.

Der Vorschlag der Preisaufgabenkommission und des Synodalvorstandes findet *einstimmige Annahme.*

In der Folge wird die erweiterte Themenliste bereinigt und genehmigt; für den Fall, daß der Erziehungsrat dem Vorschlag der Kapitelspräsidentenkonferenz nicht zustimmen kann, bezeichnet die Kapitelspräsidentenkonferenz 3 Themen engerer Wahl.

e) Allfällige weitere Vorschläge an den Erziehungsrat.

3. *Umfrage:*

a) *Vermehrte Verwendung farbiger Illustrationen in Lehrmitteln:* Ende 1960 hatte Sekundarlehrer Th. Marthaler der Lehrmittelkommission diese Anregung unterbreitet. Der Synodalvorstand ist zur Stellungnahme aufgefordert worden; aus diesem Grunde möchte der Synodalpräsident die Meinung der Kapitelspräsidenten einholen.
Die sehr rege Aussprache ergibt folgendes:
Das Bedürfnis nach farbigen Reproduktionen und Illustrationen besteht durchaus.
Der zeichnerisch-graphischen Ausgestaltung der Lehrmittel gehört jedoch der Vorrang.
Die farbige Ausgestaltung muß farb- und drucktechnisch höchsten Ansprüchen genügen.
Die Verwendung farbiger Illustrationen ist eine Sache des Maßes und der zur Verfügung stehenden Mittel.
Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, in wie weit die Form unseres herkömmlichen «Schulbuches» noch zeitgemäß ist und ob nicht nach neuen Möglichkeiten – vor allem in der Richtung handlicherer broschierter Ausgaben zur Überlassung an die Schüler – gesucht werden müsse.

b) *Lehrerhefte für Lehrmittel der Volksschule:* Die Erziehungsdirektion hat den Synodalvorstand auf das offensichtliche Bedürfnis seitens der Lehrerschaft zur vermehrten Schaffung von Lehrerheften aufmerksam gemacht und um eine Stellungnahme ersucht.
Der Präsident möchte auch in dieser Frage die Ansicht der Kapitelspräsidenten kennen lernen.
In der Aussprache gelangt die Versammlung zu folgenden Feststellungen:
Die Schaffung von Lehrerheften ist vor allem ein Bedürfnis der Oberstufe.
Sie drängt sich da auf, wo gleichzeitig Arbeitshefte (Arbeitsblätter) für Schüler verwendet werden.
Lehrerhefte – im Sinne von Quellensammlungen und nicht von Rezeptbüchern – sind jederzeit willkommen, besonders in den Fächern, wo die Fülle an Stoff und Literatur kaum mehr überblickbar ist (Geschichte).
Die Gefahr einer Uniformierung des Unterrichts und einer Nivellierung der Lehrerleistung nach unten durch übervermehrte Schaffung von Lehrerheften ist nicht von der Hand zu weisen.
Das Lehrerheft kann nur Hilfsmittel sein: im Vordergrund steht die solide Fachausbildung des in freier Wahl der Methode unterrichtenden Lehrers. Dem Wunsche aus dem Schoße der Versammlung folgend, beantragt der Synodalpräsident, *die Frage der Lehrmittel- und Lehrbuchgestaltung an einer außerordentlichen Kapitelspräsidentenkonferenz*

eingehend zu besprechen. Dem Vorschlag wird *zugestimmt:* gleichzeitig ergeht an je einen Stufenvertreter die Aufforderung, das einleitende Referat vorzubereiten.

c) *Aufnahme neuer Mitglieder in die Synode:* Im Bestreben, dem Akt der Aufnahme neuer Mitglieder von neuem einen etwas feierlicheren Rahmen zu schaffen, gelangt der Synodalpräsident an die Konferenz mit folgendem Gedanken. Wäre es nicht möglich, die neuen Kollegen vorgängig der Synodalversammlung durch die Kapitelsversammlung – stellvertretend und vorbereitend – unter Namensaufruf aufzunehmen?
Die Anregung findet positive Aufnahme; die Kapitelspräsidenten möchten die Sache mit ihren Vorständen besprechen. Der Synodalvorstand erwartet Bericht z.H. der Kommission zur Reorganisation der Synode bis Ende April.

d) *Antrag des Kapitels Pfäffikon an die Synode betr. Lehrermangel-Lehrerbildung.*
Der Präsident des Kapitels Pfäffikon verliest den Gesamtantrag seines Kapitels (vgl. oben).
Studienurlaube: «Das Schulkapitel Pfäffikon stellt an die Prosynode den Antrag, sie möge auf die Erziehungsbehörden in dem Sinne einwirken, daß:
a) dem Lehrer nach sechs Jahren Schuldienst ein Recht auf Weiterbildung zuerkannt werde,
b) während des Studienurlaubs, der im Interesse der Schule unternommen wird, der Lohn ausbezahlt werde,
c) die Stellvertretungskosten durch den Staat getragen werden,
d) eventuell nötige Studienunterstützungen auf begründetes Gesuch hin gewährt werden.»
Das Problem «Lehrermangel-Lehrerbildung» wird nochmals aufgegriffen; besonderes Gewicht wird auf die Notwendigkeit gelegt, den Lehrerberuf nicht nur von der materiellen Seite, sondern auch anderwärts attraktiver zu gestalten (Erleichterung der Möglichkeit zur Weiterbildung, Urlaub usw.).

e) *Tellvorstellungen:* Die Tellvorstellungen für Schüler zeigen alljährlich gewisse bedauerliche disziplinarische Nebenerscheinungen, denen Schauspielhaus, Behörde und Lehrerschaft steuern möchten. Der Vizepräsident referiert über diesbezügliche Verhandlungen.
Die Versammlung diskutiert ihrerseits die Möglichkeiten zur Behebung gewisser Mißstände. Verlegung der Aufführung vom Samstag auf einen andern Wochentag; Merkblatt für Lehrer (Beaufsichtigungspflicht) und Schüler (kein Sportanlaß); sie überläßt es dem Synodalvorstand, den geeigneten Weg zur Orientierung der Lehrerschaft einzuschlagen.

Unterbruch der Konferenz: 11.45–13.50 Uhr (gemeinsames Mittagessen).
Schluß der Sitzung: 17.25 Uhr.

Winterthur/Meilen, den 19. April 1962

Für den Synodalvorstand:

Der Präsident: gez. *E. Berger*
Der Aktuar: gez. *Dr. M. Gubler*